klösterli
WOHNEN · STÄRKEN · BEGLEITEN

Herzlichen Dank für Ihre Spende via TWINT oder Einzahlung mit dem Vermerk «Kooperation und Beziehung»:

Klösterli Wettingen
Stiftung Rohn und Borsinger
IBAN: CH24 0900 0000 5000 0629 3

Jahresbericht 2025

Kooperation und Beziehung

kloesterli-wettingen.ch

1

Bericht der Geschäftsführung
Anita Guggisberg

Bericht des Stiftungsratspräsidenten
Karl Peter

2

Fachbericht Kooperation und Beziehung
lic. phil. Eva Stieger
Psychotherapeutin

Bericht aus dem Alltag
Impulse aus Interviews mit Bewohnern, Eltern und Betreuer:innen

3

Zahlen und Fakten

4

Bilanz und Erfolgsrechnung

5

Mitarbeitende Klösterli Wettingen

6

2025 realisierte Projekte aus Spendengeldern

Menschen statt Schnittstellen

«I get by with a little help from my friends.»

Anita Guggisberg
Geschäftsführung

Was die Beatles so leicht klingen lassen, beschreibt etwas sehr Grundsätzliches: Kein Mensch wächst allein auf. Und kein Kind, kein junger Mensch findet seinen Weg nur aus eigener Kraft. Es braucht Nähe, Verlässlichkeit und Menschen, die hinschauen, mitdenken, nachfragen und dableiben. Es braucht «Kindness» – nicht als weiches Wort, sondern als Haltung. Als Bereitschaft, sich einzubringen, bevor es bequem ist. Als Überzeugung, dass kleine Gesten, geteilte Verantwortung und gelebte Aufmerksamkeit einen Unterschied machen.

Wettingen zählt heute fast 22'000 Einwohnerinnen und Einwohner – und war doch lange als grösstes Dorf der Schweiz bekannt. Dieses Bild gefällt uns. Wenn es ein Dorf braucht, um ein Kind grosszuziehen, dann ist das für uns mehr als eine schöne Redewendung. Es braucht Familien, Schulen, Nachbarschaften, Vereine, Fachstellen, Behörden, Therapeutinnen und Therapeuten, Ausbildungsorte, Freundschaften und Menschen im Umfeld, die Verantwortung nicht abschieben, sondern teilen.

Genau das haben wir im vergangenen Jahr immer wieder erlebt. Entwicklung gelingt dort, wo Menschen miteinander im Gespräch bleiben. Wo Schulen nicht nur auf Leistungen schauen, sondern auch auf das, was ein Kind trägt oder belastet. Wo Eltern einbezogen werden. Wo Fachpersonen ihr Wissen teilen. Wo Unterstützung nicht erst beginnt, wenn alles schwierig wird, sondern schon dort, wo Vertrauen und Beziehung wachsen können. Wo Türen aufgehen – zu Freizeitmöglichkeiten, zu neuen Erfahrungen, zu einem Praktikumsplatz oder zu einem Gespräch, das im richtigen Moment stattfindet.

Kooperation ist für uns deshalb weit mehr als Abstimmung. Sie ist gelebte Mitverantwortung. Sie heisst: Nicht nebeneinander arbeiten, sondern miteinander. Nicht nur Zuständigkeiten klären, sondern Vertrauen aufbauen. Nicht fragen, wer gerade «dran» ist, sondern was ein Kind oder ein junger Mensch jetzt braucht.

Gerade deshalb gefällt uns ein anderer Gedanke besonders gut: Menschen sind keine Schnittstellen. Kinder und Jugendliche erleben ihr Leben nicht in Zuständigkeiten, Fachbereichen oder Organigrammen. Sie erleben es in Beziehungen. In Blicken. In Gesprächen. In der Frage, ob ›

Haltung und Herz

Raum für Menschlichkeit

jemand sie ernst nimmt, ob jemand bleibt, ob jemand an sie glaubt. Vielleicht sind Beziehung und Kooperation gerade deshalb so wichtig – weil sie verbinden, was sonst leicht nebeneinander stehen bleibt.
Dafür braucht es Offenheit, Verlässlichkeit und manchmal auch Grosszügigkeit. Es braucht Menschen, die etwas weitergeben: Zeit, Erfahrung, Kontakte, Geduld, Zutrauen. Oft sind es gerade diese unspektakulären Beiträge, die viel bewegen.
Aesop hat dafür schöne Worte gefunden: «Keine Geste der Freundlichkeit ist je vergebens – sei sie noch so klein.» Genau darin steckt viel von dem, was Zusammenarbeit für uns ausmacht: Nicht das grosse Zeichen, sondern die vielen kleinen Handlungen, die tragen.

Im Klösterli Wettingen verstehen wir uns als Teil dieses grösseren Ganzen. Wir begleiten Kinder und Jugendliche nicht losgelöst von ihrer Lebenswelt, sondern mittendrin. Schule, Freizeit, Quartier, Herkunft, Beziehungen, Zukunftswünsche: All das gehört dazu. Und all das gelingt besser, wenn Menschen einander nicht vor allem als Zuständige begegnen, sondern als Menschen, die gemeinsam Verantwortung übernehmen.
Vielleicht ist das die wichtigste Erkenntnis dieses Jahres: Kinder und Jugendliche brauchen mehr als gute Angebote. Sie brauchen ein Umfeld, das hält. Menschen, die zusammenarbeiten. Beziehungen, die verlässlich sind. Und eine Gesellschaft, die ihre Stärke nicht darin zeigt, alles allein zu können, sondern darin, Verantwortung gemeinsam zu tragen.
Denn am Ende wächst kein Kind und kein junger Mensch nur in einem Haus, in einer Schule oder in einer Institution auf.
Es wächst in Beziehungen. In Vertrauen. In einem Umfeld von Menschen, die da sind.
Und manchmal beginnt genau dort Zukunft: mit ein wenig Hilfe von Freunden – und mit vielen kleinen Gesten der Freundlichkeit, die Kinder und Jugendliche weitertragen, weil sie sie selbst erlebt haben. □

> «Keine Geste der Freundlichkeit ist je vergebens – sei sie noch so klein.»

**...with a little help from my friends:
Gut begleitet läuft es sich leichter.**

«Pädagogische Arbeit ohne echte Beziehung ist wirkungslos»

Karl Peter
Stiftungsratspräsident

Mein gesamtes Berufsleben war geprägt durch die Arbeit in technischen Betrieben und im Dienstleistungssektor. In diesem Umfeld sind Kooperation und Beziehung wichtige Begriffe. Doch stehen die beiden Worte dort schlussendlich eher in einem kommerziellen Kontext. Aus Gründen meiner strukturellen Brille haben sich mir im Kontext unserer sozialen Institution folgende drei Fragen aufgedrängt: In welchem gegenseitigen Kontext stehen die beiden Begriffe Kooperation und Beziehung? Worin besteht ein allfälliger Unterschied bei der Anwendung in kommerziellen zu sozialen Organisationen? Was bedeuten die beiden Begriffe für uns als Kinder- und Jugendheim Klösterli?

Kooperation vs. Beziehung

Kooperation ist oft eine zweckgebundene und zielgerichtete Zusammenarbeit. Man tut sich zusammen um ein Ergebnis zu erreichen, das allein nicht, oder nur schwerlich zu schaffen wäre (z. B. ein Projekt umsetzen oder ein Regal aufbauen). Kooperation ist sachlich, oft zeitlich begrenzt und funktioniert auch ohne Sympathie, solange die Regeln klar definiert sind.

Beziehung ist das emotionale Band zwischen Menschen. Sie basiert auf Vertrauen und Gefühlen. Eine Beziehung ist kein statischer Prozess mit Terminen und einem festgelegten Endziel, sondern basiert auf Freiwilligkeit, Empathie und Kontinuität.

Worin liegt nun der Zusammenhang zwischen Kooperation und Beziehung? Eine gute Beziehung erleichtert die Kooperation, weil man sich sehr gut versteht. Umgekehrt kann eine rein sachliche Kooperation z. B. zwischen sozialen Institutionen, der Startschuss für eine persönliche Beziehung sein.

Entscheidende Unterschiede von kommerziellen zu sozialen Organisationen

Es ist verlockend, Managementmethoden aus der Wirtschaft eins zu eins auf den sozialen Sektor zu übertragen. Doch beim Thema Kooperation und Beziehung zeigen sich signifikante Unterschiede:

Im kommerziellen Umfeld ist die Beziehung oft Mittel zum Zweck. Man pflegt «Networking» oder «Teambuilding», um die Kooperation effizienter zu gestalten und den Profit oder Output zu steigern. Die Beziehung dient vorwiegend der Performance. Hat die Kooperation ihren Zweck erfüllt, z.B. bei Projektende, wird oft auch die Beziehung beendet.

In einer sozialen Organisation wie dem Klösterli, ist die Beziehung kein Werkzeug – sie ist das Produkt selbst. Unsere tägliche Arbeit basiert massgeblich auf der Gestaltung von verlässlichen Kooperationen und Beziehungen. Während eine Versicherungspolice verkauft werden kann, ohne dass Verkäufer und Käufer eine tiefe Bindung eingehen, ist pädagogische Arbeit ohne echte Beziehung wirkungslos. Im wirtschaftlichen Umfeld kann eine gescheiterte Kooperation durch einen Vertragsabbruch gelöst werden. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist das «Dranbleiben» trotz schwieriger Beziehungsphasen die eigentliche fachliche Leistung. □

Die gute Team-Beziehung und das «Wir Gefühl» trägt und entlastet in schwierigen Situationen. Sommerapéro des Klösterli Wettingen.

Kooperation und Beziehung:

Ein Netz, das trägt, statt ein Faden, der bindet

lic. phil. Eva Stieger

Wenn ich auf das Jahr 2025 im Klösterli Wettingen zurückblicke, sehe ich vor allem eines: Gesichter. Gesichter von Kindern, die mutiger geworden sind, Gesichter von Jugendlichen, die Vertrauen fassen, und Gesichter von Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich gemeinsam an einem Ziel arbeite. Mein Weg hierher war geprägt von Begegnungen, die sich wie Puzzleteile zu einem grossen Ganzen zusammengefügt haben. Heute darf ich als selbstständige Psychotherapeutin in den Räumlichkeiten des Klösterli Wettingen arbeiten und Teil einer lebendigen Gemeinschaft sein, deren Herzschlag die Beziehung ist.

Der Ursprung: Stumme Dialoge auf vier Hufen

Mein persönliches Erleben von Kooperation und Beziehung im Kontext des Klösterli Wettingen begann jedoch weit vor meiner Praxiseröffnung vor Ort. Es begann im Jahr 2024 auf dem Hof «Begegnung mit Tieren». Während meines Praktikums im Rahmen meiner Ausbildung in pferdegestützter Therapie durfte ich dort miterleben, wie Kinder des Klösterli Wettingen den Tieren begegneten. Es war eine besondere Form der Beziehung, die ich dort beobachten konnte: Eine Kommunikation, die ganz ohne Worte auskam – analog, direkt und grundehrlich.

In meiner Diplomarbeit zum Thema «pferdegestützte Therapie als möglicher Bestandteil der traumafokussierten Psychotherapie» habe ich mich intensiv damit auseinandergesetzt, wie Pferde als «unvoreingenommene Spiegel» menschlichen Verhaltens fungieren. Auf dem Hof sah ich das in der Praxis. Ich begleitete Kinder und Jugendliche in ihren Interaktionen mit dem Therapiepferden und sah, wie rasch diese Tiere einen Zugang zu den jungen Menschen fanden. Ein Pferd wertet nicht; es reagiert lediglich auf das Hier und Jetzt. Diese Momente der Achtsamkeit und Präsenz waren die ersten Fäden in dem Netz, das ich heute als tragfähige Unterstützung verstehe.

Die Kinder und Jugendlichen erlebten durch die Arbeit mit dem Pferd eine Form der Selbstwirksamkeit und korrigierende Beziehungserfahrungen, die essenziell sind, um Vertrauen in sich und die Welt zurückzugewinnen.

Die Brücke: Kooperation als fachliches Fundament

Ein weiterer wichtiger Schritt war meine Zeit als Kooperationspartnerin auf dem Therapiehof Lägeren. Hier vertiefte sich mein Verständnis für das Netzwerk, das ein Kind umgibt. Der Hof ist nicht einfach ein externer Dienstleister, sondern ein Ort der Begegnung aber auch der pädagogisch-therapeutischen Förderung, der eng mit dem stationären Alltag des Klösterli Wettingen verzahnt ist.

In dieser Phase erlebte ich interdisziplinäre Kooperation und Zusammenarbeit auf einer professionellen Ebene, die weit über das Arbeiten in einem «normalen stationären Setting» hinaus geht. Es ging darum, die positiven Effekte der Mensch-Tier-Interaktion – wie die Förderung sozialer Kompetenzen, die Reduktion von Angst und die Steigerung von Vertrauen – gezielt für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu nutzen. Wir arbeiteten Hand in Hand, tauschten uns aus und suchten gemeinsam nach den besten Wegen für jeden einzelnen jungen Menschen. Meine frühere Erfahrung, dass professionelle Unterstützung dort am wirksamsten ist, wo verschiedene Fachdisziplinen einander ergänzen, statt isoliert nebeneinanderher zu arbeiten, wurde dadurch bestätigt. Das Klösterli Wettingen schafft genau diesen Raum: Eine Atmosphäre, in der individuelle Entwicklungsschritte im Dialog mit Familien, Schulen und Behörden oder eben auch dem Therapiehof Lägeren möglich werden.

Dialoge auf vier Hufen: Eva Stieger mit Lou und einer jungen Reiterin.

Die Gegenwart: Professionelle Nähe und das gewebte Netz

Heute, als selbständige Psychotherapeutin direkt vor Ort, hat sich der Kreis geschlossen. Ich führe zwar meine eigene Praxis in den Räumen des Klösterli Wettingen und geniesse gleichzeitig die räumliche Nähe zum stationären Alltag der Kinder und Jugendlichen. Diese Nähe erlaubt es mir, die professionelle therapeutische Beziehung noch tiefer zu leben und gleichzeitig die Brücke zwischen dem Alltag in den Wohngruppen und der therapeutischen Arbeit zu schlagen.

Meine Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist heute bereichert durch die Erkenntnisse, die ich in meiner Ausbildung in pferdegestützter Therapie gewonnen habe: Der Fokus auf den Gegenwartsbezug und die Achtsamkeit. Auch ohne Pferd in meiner Praxis im Klösterli Wettingen, fliesst dieses Wissen ein. Es geht darum, den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort zu bieten, wo sie korrektive Beziehungserfahrungen sammeln dürfen, belastende Erfahrungen verarbeiten und innere Ressourcen stärken können.

Das Klösterli Wettingen verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendlichen auf ihrem individuellen Weg zu fördern, zu fordern und zu begleiten. Dabei ist mir eines besonders bewusst geworden: Unterstützung ist nicht ein einzelner Faden, den man knüpft, sondern ein Netz, das wir gemeinsam weben. Ein Faden allein ist dünn und kann einschnüren oder gar reissen. Ein gewebtes Netz hingegen besteht aus vielen Verbindungen – zwischen Pädagogen, Therapeuten, Lehrpersonen, Eltern und eben auch Kooperationspartnern wie dem Therapiehof Lägeren.

Dieses Netz soll die Kinder auffangen, wenn sie fallen, ihnen Halt geben, wenn sie unsicher sind, und ihnen gleichzeitig den Raum lassen, sich zu entwickeln und zu wachsen. Es darf sie nicht begrenzen oder einengen, sondern muss flexibel genug sein, um sich ihrer individuellen Lebenswelt anzupassen.

> Unterstützung ist nicht ein einzelner Faden, den man knüpft, sondern ein Netz, das wir gemeinsam weben.

Jeden Tag erlebe ich im Klösterli Wettingen, wie an diesem Netz gewebt wird. Sei es im Austausch mit dem Team über die kompetenzorientierte Arbeit (KOSS), in der Zusammenarbeit mit den Eltern oder in den tiefen Momenten einer Therapiesitzung auf dem Hof oder in meiner Praxis. Es ist die Qualität unserer Beziehungen – ob zu Menschen oder zu Tieren – die dieses Netz stabil macht.

Ich bin dankbar, ein Teil dieses Netzes zu sein. Mein Jahr 2025 war geprägt von dieser lebendigen Kooperation, die immer den Menschen in seiner Ganzheit im Blick behält. Möge dieses Netz auch im kommenden Jahr viele Kinder und Jugendliche sicher auffangen und begleiten und ihnen die Freiheit geben, ihren eigenen Weg mutig weiterzugehen. □

… wenn es klickt.

Beziehungen und Kooperation sind kein Nebenschauplatz: Sie sind das Herz unserer Arbeit. Entwicklung entsteht dort, wo Menschen einander wirklich begegnen, zuhören und den Mut haben, sich aufeinander einzulassen. Dafür braucht es Vertrauen, Respekt und die Bereitschaft, gemeinsam zu wachsen.

Dieser Prozess bewegt alle: Kinder und Jugendliche ebenso wie ihre Eltern oder Erziehungsberechtigten… und nicht zuletzt unsere Mitarbeitenden. Wo Menschen zusammenleben, lernen und arbeiten, hinterlässt Begegnung Spuren. Sie fordert heraus, verbindet und lässt uns wachsen.

Passend zum Titel dieses Jahresberichts haben wir Kinder, Jugendliche, Eltern und Mitarbeitende eingeladen, ihre Sicht zu teilen. Im Mittelpunkt standen Werte und Haltung, Kommunikation, Vertrauen und Sicherheit sowie der Umgang mit Unterschieden und Konflikten.
Die folgenden Auszüge geben Einblick in diese Stimmen:
Ehrlich, persönlich und
nah am Alltag.

Ich fühle mich sicher, wenn die Personen um mich herum, berechenbar sind.

Kind

Wertschätzung erlebe ich, wenn ich mich gesehen fühle – in meiner Arbeit und als Mensch.

Mitarbeitende/r

Ich habe Vertrauen, wenn Menschen ehrlich sind.

Eltern

Ich lerne und wachse, wenn es um mich herum ruhig ist.

Kind

Für mein Kind ist es gut, wenn es viel lernt, auch Struktur, Regeln befolgen.

Eltern

Nach einem Streit hilft es, wenn ich ihm/ihr erst mal aus dem Weg gehe.

Kind

Ich fühle mich sicher, wenn meine Grenzen respektiert werden.

Jugendliche/r

Es ist schwierig für mich, wenn es nicht klickt.

Jugendliche/r

Ich merke, dass jemand mir zuhört, wenn die Person Rückfragen stellt.

Kind

Unterschiede sind leichter, wenn Menschen unkompliziert sind.

Eltern

Für mein Kind ist es gut, wenn es das Gefühl hat, gehört zu werden.

Eltern

Unterschiede werden tragbar, wenn wir Verschiedenheit nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung verstehen.

Mitarbeitende/r

Ich finde es gut, wenn wir zusammen existieren können.

Jugendliche/r

Ich fühle mich respektiert, wenn mich jemand auf Augenhöhe behandelt.

Kind

Zusammenarbeit gelingt mit Vertrauen.

Mitarbeitende/r

Gute Beziehung zeigt sich für mich, wenn eine konstruktive Konfliktkultur vorliegt

Mitarbeitende/r.

Es ist schwierig für mich, wenn jemand immer nervt.

Kind

Vertrauen

Wertschätzung

Grenzen

Klientenstatistik

41 Platzierte

12 5–10 Jahre

17 11–15 Jahre

12 16 Jahre und älter

16 männlich

25 weiblich

34 kantonal

7 ausserkantonal

69 Anfragen

6 Eintritte

7 Austritte

624 Tage

Durchschnittliche Dauer
Aufenthalte der Ausgetretenen

Anschlusslösungen nach Austritt

2 in eine andere Institution

4 zu den Eltern/Elternteilen

0 in Selbständigkeit

0 in eine Pflegefamilie

Stand, 31.12.2025

Bilanz per 31.12.2025

AKTIVEN	31.12.2025	31.12.2024
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3 224 444	3 146 110
Forderungen aus Lieferungen	1 201 451	952 052
Übrige Forderungen gegenüber Dritten	394	7 119
Aktive Rechnungsabgrenzungen	141 720	67 358
Total Umlaufvermögen	**4 568 010**	**4 172 638**
Anlagevermögen		
Mobile Sachanlagen	40 480	85 392
Immobilien Sachanlagen	2 033 933	2 174 503
Total Anlagevermögen	**2 074 414**	**2 259 895**
Total Aktiven	**6 642 423**	**6 432 534**

PASSIVEN	31.12.2025	31.12.2024
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	351 386	114 147
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	4 660	9 825
Passive Rechnungsabgrenzungen	106 230	115 938
Total kurzfristiges Fremdkapital	**462 276**	**239 911**
Fondskapital		
Spendenfonds zweckgebunden	81 482	69 949
Rücklagenfonds Kanton Aargau	–850 263	–798 825
Instandhaltungsfonds Kanton Aargau	7 482	4 229
Total Fondskapital	**–761 299**	**–724 647**
Total Fremdkapital (inkl. zweckgebundene Fonds)	**–299 024**	**–484 736**
Organisationskapital		
Freier Spendenfonds	5 082 298	5 058 120
Stiftungskapital	1 403 508	1 403 508
Erarbeitete Gewinne	455 641	455 641
Total Organisationskapital	**6 941 447**	**6 917 269**
Total Passiven	**6 642 423**	**6 432 534**

Erfolgsrechnung 2025

Ertrag	2025	2024
Erträge aus Leistungsvertrag	3 994 895	3 875 007
Erträge aus Dienstleistungen	20 433	29 188
Mietzinsertrag	41 870	38 920
Erträge aus Leistungen Personal und übriger Ertrag	38 646	40 921
Total Ertrag	**4 095 844**	**3 984 036**
Aufwand		
Besoldungen	–2 559 494	–2 522 415
Sozialleistungen	–458 576	–428 810
Übriger Personalaufwand	–43 537	–44 719
Honorare für Leistungen Dritter	–42 575	–33 599
Medizinischer Bedarf	–1 885	–1 529
Lebensmittel und Getränke	–117 069	–111 120
Haushalt	–18 325	–16 057
Unterhalt und Reparaturen der Sachanlagen	–122 214	–143 943
Aufwand für Anlagennutzung	–23 794	–22 426
Energie und Wasser	–75 116	–87 080
Schulung, Ausbildung und Freizeit	–281 130	–257 186
Büro und Verwaltung	–156 084	–142 464
Übriger Sachaufwand	–28 919	–29 734
Total Aufwand	**–3 928 718**	**–3 841 082**
Abschreibungen	**–214 738**	**–324 417**
Finanzerfolg		
Finanzertrag	173	790
Finanzaufwand	–746	–732
Total Finanzerfolg	**–573**	**58**
Betriebsergebnis	**–48 185**	**–181 405**

Stiftungserfolg	2025	2024
Freie Spenden	24 178	176 892
Zweckgebundene Spenden	14 143	17 528
Zweckgebundene Ausgaben	–2 610	–10 021
Total Stiftungserfolg	**35 710**	**184 399**
Ergebnis vor Veränderung Fondskapitals	**–12 475**	**2 994**
Veränderungen des Fondkapitals		
Auflösung «Rücklagenfonds Kanton Aargau»	51 438	169 208
Zuweisung «Instandhaltungsfonds Kanton Aargau»	–3 253	0
Auflösung «Instandhaltungsfonds Kanton Aargau»	0	12 197
Zuweisung «Spendefonds zweckgebunden»	–14 143	–17 528
Auflösung «Spendefonds zweckgebunden»	2 610	10 021
Total Zuweisungen / Verwendungen	**36 652**	**173 898**
Jahresergebnis	**24 178**	**176 892**
Zuweisung «Freier Spendenfonds»	–24 178	–176 892
Total Zuweisungen / Verwendungen	**0**	**0**

Es wird ein Auszug aus der Jahresrechnung 2025 dargestellt. Die vollständige und geprüfte Jahresrechnung können allfällige Interessenten bei der Stiftung einsehen.

Die Hüsser Gmür und Partner AG, 5405 Dättwil, bestätigt in ihrem Revisionsbericht, datiert vom 14.04.2026, dass die Jahresrechnung 2025 (nach SWISS GAAP FER 21) den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften sowie der Stiftungsurkunde entspricht.

Mitarbeitende und Stiftungsrat des Klösterli Wettingen

Vielen Dank für euer Engagement!

Geschäftsführung
Guggisberg Anita

Fachleitung
Fischer Verena

Administration
Kaufmann Luzia
Montini Stuck Nicole
Olesen Alina

Projektbegleitung und Kommunikation
Massimi Gabriella

Gruppe 1
Koch Anouk
Barth Christian
Gsell Graciela
Juchli Cheyenne
van der Aar Margot
Glarner Nadine
Inauen Nils
Suero Leslie

Gruppe 2
Kühn Niclas
Schimmer Lisa
Seibert Eileen
Steigmeier Sina
Widmer Michael
Nussbaum Joel
Kaufmann Vivienne

Gruppe 3
Koch Anouk
Daum Melissa
Keller Sara
Kuhn Sandra
Solèr Corsin
Zwahlen Faye
Calio Mattia

Gruppe 4
Leitgeb Deborah
da Silva Nicole
Hartmann Sandra
Käufeler Nicole
Sandoval Andrea
Lehner Mara
Werder Luca

AWG
von Tobel Angela
Gömleksiz Wenka
Happe Marie-Christin
Legoll Svenja
Nguyen Liem
Schuler Ildiko
Senger Reto
Vogelbacher Barbara

BEWO
Burch Regula

Pool-MitarbeiterInnen
Bonasso Antonella
Dolderer Stefan
Gauch Manuela
Kaiser Zoé
Hoeffleur Caroline

Hausdienst
Hofmann Gordana

Technischer Dienst
Neuman Tibor

Stiftungsrat

Stiftungsratspräsident
Peter Karl

Vizepräsident
Bertschi Mario

Finanzen
Menozzi Daniele

Vertretung der Stifterfamilie
Borsinger Nicolas

Weitere Stiftungsratsmitglieder
Del Ponte Athos
Küng Guido
Küng Rolf
Rohner Emanuel

Revision

Hüsser Gmür und Partner AG

Stand, 31.12.2025

Herzlichen Dank!

Spenden ermöglichen tiergestützte Therapie auch dann, wenn die Gelder vorläufig nicht mehr fliessen.

Träumerische Märchenwelten statt «nur» coole Bahnen: Der Ausflug in den Europa Park im Sommer.

Auch dieses Jahr bekamen die Kinder und Jugendlichen tierischen Besuch von der «Fondation Barry».

Im September wurde ein Trampolin dank grosszügigen Spenden eingeweiht.

Auch dieses Jahr kam bei uns der Weihnachtsmann mit der Feuerwehr. Die GE fährt mit dem Geschenkfeuerwehrauto vor.

Gross und Klein haben am Suppentag in Wettingen im November für die alternative Therapieformen Spenden gesammelt.

Kleine Vereine ganz gross: Die Landfrauen Wettingen kamen als Christkinder vorbei.

Herzlichen Dank für Ihre Spende via TWINT oder Einzahlung mit dem Vermerk «Kooperation und Beziehung»:

Klösterli Wettingen
Stiftung Rohn und Borsinger
IBAN: CH24 0900 0000 5000 0629 3

INDEX

1
2
3
4
5
6

Herausgeberin
Klösterli Wettingen
Empertstrasse 35
5430 Wettingen
kloesterli-wettingen.ch

Gestaltung
Jacqueline Wirz
jacquiwirz.myportfolio.com
jacqui.wirz@gmx.net